

Polyfon Z+

www.zhdk.ch/polyfon

Popdesign – Das Konzert als Ereignis ist eine Kooperation des Bachelors Design, Vertiefung Style&Design, und des Bachelors Musik, Schwerpunkt Pop. Die Veranstaltung fand am 21. Mai 2015 im Musikklub Mehrspurstatt und brachte die Konzerte von *Popcorn's Universe* und *Ya Ruzmi* zur Aufführung.

www.mehrspur.ch/veranstaltungen/popcorns-universe
www.mehrspur.ch/veranstaltungen/ya-ruzmi

Beteiligte:

Popcorn's Universe

Carla Fellingner (Lead Vocals), Vanja Vukelic (Bass), Daniel Eugster (Drums), Benjamin Schmid (Keyboard), Martin Deplazes (E-Guitar), Alan Alberto Gómez Becerril, Alexandra Koch, Stephanie Amstutz, Anna Deborah Gerber, Johanna Scheurer, Silvia Gonçalves, Anna Ernst

Ya Ruzmi

Tatsami Bundum (E-Guitar), Hikona Mutala, Chioni (Drums), Aigos, Ex Phali (Lead Vocals), Gnatsum Reverof, Ahyga (E-Guitar), Ny Mahinga, Babajaga (Percussion, Keyboard), Azi-Koobeki, Yum Kaax (Bass), Repumit Seno, Ith (Lead Vocals), Tuth

Zwischen Design und Musik

Hieraus sind süsse Träume gemacht. Wer bin ich, dem zu widersprechen? Ich bereise die Welt und die sieben Meere. Jeder ist auf der Suche nach irgendetwas. Manche von denen wollen dich benutzen. Manche von denen wollen von dir benutzt werden. Manche von denen wollen dich missbrauchen. Manche von denen wollen missbraucht werden. Bleibe standhaft. Lass dich nicht unterkriegen.
Eurythmics, Sweet Dreams (Are Made Of This)

Unter dem Begriff «Popmusik» nehme ich musikalische Tendenzen wahr, zu denen bereits in den 70er Jahren getanzt und nachgedacht wurde. Dabei ist nicht zu vergessen, dass die Popmusik als Genre der populären Musik in den späten 1950er Jahren als Auswuchs des Rock and Roll entstanden ist. Der Auftritt von *Popcorn's Universe*, einer Gruppe von Studierenden des Schwerpunktes Pop, weist musikalische Ähnlichkeiten zum Pop-Duo *Eurythmics* und anderen Bands der 80er und 90er Jahre auf, und verweist auf die ästhetische Grenze der tragischen Ereignisse des Kalten Krieges und anderer politischer Ereignisse: US-amerikanische Flugzeuge überfliegen 1990 im Zuge des Golfkrieges Ölfelder im Irak; Leichen von Hunderten von zivilen Opfern im Genozid von Ruanda 1994; die Beerdigung von Diana von Wales, die 1997 in Paris bei einem Verkehrsunfall ums Leben kommt; die Unterzeichnung der Oslo-Abkommen zwischen Isaac Rabin (Israel), Bill Clinton (USA) und Yasir Arafat (Palästina) im Jahr 1993; das Schaf Dolly, das erste Säugetier, das aus der somatischen Zelle eines ausgewachsenen Tiers geklont wurde; Boris Yeltsin

und seine Anhänger auf einem Kriegspanzer stehend beim Versuch des Staatsstreichs in der Sowjetunion, der 1991 zum Zusammenbruch des Landes führen sollte; das Internet, das zu Beginn des Jahrzehnts immer stärker öffentlich genutzt wird und aufgrund seiner Verdienste weltweit enorm an Beliebtheit zulegt.

Die Frage, die wir stellen können, wenn diese Art der musikalischen Ästhetik wieder zusammengesetzt wird, ist: Kann Popmusik heute einen reflexiven Raum zu unserer Zeit öffnen? Popmusik und Volksmusik werden oft synonym verwendet. Popmusik, im populären Sinn verstanden, weist als eklektisches Genre häufig Fremdkapitalelemente aus anderen Kulturen auf, beispielsweise die Konzeption schwarzer Musik in Pop oder Funk, kulturelle Aspekte von Afroamerikaner_innen und lateinamerikanische Musik. Beispielhaft wird das beim afroamerikanischen Sänger, Songwriter und Produzenten George Clinton, dessen Werke angesichts der Rassentrennung, die der schwarzen einheimischen Bevölkerung innerhalb der Kultur der weissen Dominanz des Westens begegnete, zu lesen sind. In den 1970er Jahren half einer der Pioniere des Funk, James Brown, neben Bands wie *Kool & The Gang*; *Commodores* oder *Earth, Wind & Fire*, der populären Musik der afroamerikanischen Gemeinschaft ein breites Publikum zu erschliessen. In den 90er Jahren beeinflussten solche Bands massgeblich die Welt des Hip-Hop, wodurch ein Sub-Genre – Hip-Hop und Rap – afroamerikanische Musikbewegungen kombinierte. Die szenische Montage der Band *George Clinton and Parliament-Funkadelic*, einem Zusammenschluss der Bands *Parliament* und *Funkadelic*, spiegelte durch die Kostümierung seiner Mitglieder auf ironische Weise den Blick des Westens auf schwarze Populärkultur. Beim Auftritt der zweiten studentischen Popgruppe *Ya Ruzmi* – obwohl in ähnlicher ästhetischer Weise operierend – hat die versuchte Ironie ohne die Beziehung zum fremden kulturellen Erbe nicht die gleiche Basis. Was problematisch wird, ist: Was stellen wir heute aus dieser Art des interdisziplinären Gewebes zur Verfügung? Und, wenn wir

das anders herum denken: Kann durch Interdisziplinarität eine Kritik an den aktuellen Ereignissen möglich werden? Die Verbindung von Set-Design mit der musikalischen Vergegenwärtigung des Pop kann uns helfen, die Genealogie der Musikindustrie zu finden. Aus dieser Perspektive können wir ernsthaft von Interdisziplinarität sprechen und die Frage nach der Zukunft der Disziplinen Musik und Design fruchtbar denken.

Vor dem Hintergrund dieser Frage erstaunte mich der Auftritt der zweiten Popgruppe *Ya Ruzmi*. In Decken gehüllt und deshalb nicht erkennbar, stellten die Bandmitglieder in gewisser Weise indigene Trachtenträger nach und kombinierten diese Verkleidung mit elektrischen Gitarren und weiteren Musikinstrumenten einer Rockband. Das Publikum brach beim Anblick dieser Darstellung in schallendes Gelächter aus. Im besten Fall könnte man dies als eine vielleicht «naive» Produktion oder Performance betrachten, die in eine unüberlegte rassistische und xenophobe Richtung ausschlägt; eine Perspektive, die die Kunst nicht übernehmen sollte. Bedauerlicherweise verteidigt sich der Westen heutzutage gegenüber der momentanen Befreiung und Dekolonisierung mit einer Art Aggression, die andere Kulturen lächerlich macht und verletzt. Schliesslich sind es

diese Kulturen, die dem Europäer Wissen übermitteln und ihn nähren. Die Aufgabe der Kunst, des Künstlers und der Künstlerin besteht darin, die Welt in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und zu verstehen – und nicht von der Warte westlicher, rassistischer Überlegenheit aus. Ich hoffe, dass in Zukunft über die Interdisziplinarität und ihre Formen besser nachgedacht wird, bevor aus Versehen verletzende Produkte geschaffen werden. 🗨

Referenzen:

Eurythmics, Sweet Dreams (Are Made Of This)
www.youtube.com/watch?v=qeMFqkcPYcg

Parliament Funkadelic
www.youtube.com/watch?v=pZc9BAwwKnE

George Clinton in Centreville
www.flickr.com/photos/joelogon/1430977597

Konzertmitschnitt *Ya Ruzmi*, 21. Mai 2015
 (Aufnahme: Ingrid Wildi Merino)
<https://vimeo.com/129108546>